

**Wilhelm Klat**

# **Soziale Normen und die Wohlfahrt einer Gesellschaft**

**Eine experimentell-ökonomische Studie  
zur Bedeutung von sozialen Normen  
für die Höhe und Verteilung  
der gesellschaftlichen Wohlfahrt**

**Klat, Wilhelm: Soziale Normen und die Wohlfahrt einer Gesellschaft: Eine experimentell-ökonomische Studie zur Bedeutung von sozialen Normen für die Höhe und Verteilung der gesellschaftlichen Wohlfahrt, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2014**

Buch-ISBN: 978-3-8428-9273-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-4273-1

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014  
Printed in Germany

## **Inhaltsübersicht**

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>10</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>12</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>13</b>
<b>2 Stand der Forschung .....</b>	<b>17</b>
<b>3 Theoretisches Rahmenwerk .....</b>	<b>21</b>
<b>4 Experimentelles Design .....</b>	<b>25</b>
<b>5 Ergebnisse des Experiments .....</b>	<b>43</b>
<b>6 Diskussion.....</b>	<b>57</b>
<b>7 Abschlussbetrachtung .....</b>	<b>65</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>69</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>75</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>10</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>12</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>13</b>
1.1 Betriebswirtschaftliche Relevanz des Untersuchungsgegenstands .....	14
1.2 Problemstellung und zielsetzende Forschungsfragen.....	14
1.3 Methodische Vorgehensweise .....	16
<b>2 Stand der Forschung .....</b>	<b>17</b>
2.1 Allgemeiner Literaturüberblick .....	17
2.2 Maßgebliche experimentelle Studien .....	17
2.2.1 Experimentelles Design bei Fehr/Fischbacher (2004) .....	18
2.2.2 Experimentelles Design bei Bernhard et al. (2006) .....	20
<b>3 Theoretisches Rahmenwerk.....</b>	<b>21</b>
3.1 Definition und Abgrenzung sozialer Normen .....	21
3.2 Der rational handelnde Spieler (Kirchgässner 2008) .....	22
3.3 Reziprozität (Falk/Fischbacher 2006) .....	22
3.4 Equity, Reciprocity, and Competition (Bolton/Ockenfels 2000) .....	22
3.5 Fairness, Competition, and Cooperation (Fehr/Schmidt 1999).....	23
3.6 Altruismus (Levine 1998) .....	23
3.7 Pure Reciprocity und Fairness (Rabin 1993).....	24
3.8 Altruismus (Andreoni 1989) .....	24
<b>4 Experimentelles Design .....</b>	<b>25</b>
4.1 Das Laborexperiment als Forschungsinstrument .....	25
4.1.1 Vorteile von Laborexperimenten .....	25
4.1.2 Nachteile von Laborexperimenten .....	26
4.1.3 Bedingungen für Laborexperimente .....	28
4.2 Aufbau des Experiments .....	28
4.2.1 Das Diktatorspiel zur Modellierung von Verteilungsproblemen .....	29
4.2.2 Experimentaufbau .....	30
4.2.3 Treatments.....	34
4.2.4 Fragebogen.....	35
4.2.5 Vergleich zwischen Modell und Praxisbeispiel .....	35
4.3 Herleitung der Hypothesen.....	35
4.3.1 Hypothese zur Höhe der Wohlfahrt .....	36
4.3.2 Hilfshypothesen zur Höhe der Wohlfahrt .....	36
4.3.3 Hypothese zur Verteilung der Wohlfahrt.....	37
4.4 Theoretische Vorhersagen.....	37
4.4.1 Der rational handelnde Spieler (Kirchgässner 2008) .....	38
4.4.2 Reziprozität (Falk/Fischbacher 2006).....	39
4.4.3 Equity, Reciprocity, and Competition (Bolton/Ockenfels 2000).....	39
4.4.4 Fairness, Competition, and Cooperation (Fehr/Schmidt 1999).....	39
4.4.5 Theorie des Altruismus (Levine 1998) .....	39
4.4.6 Theorie der Pure Reciprocity und Fairness (Rabin 1993).....	40
4.4.7 Altruismus (Andreoni 1989) .....	40
4.5 Durchführung .....	40

<b>5</b>	<b>Ergebnisse des Experiments</b>	<b>43</b>
5.1	Deskriptive Ergebnisse	43
5.1.1	Variablen und Ausgang der Treatments	43
5.1.2	Entscheidungen und Erwartungen im Treatment 1	45
5.1.3	Entscheidungen und Erwartungen im Treatment 2	47
5.1.4	Vergleich der Erwartungen	47
5.1.5	Vergleich der strategischen Sanktion	48
5.1.6	Vergleich der Einkommensverteilung	49
5.2	Ermittlung der sozialen Norm	50
5.3	Prüfung der Hypothesen	51
5.3.1	Hypothese zur Höhe der Wohlfahrt	52
5.3.2	Hilfshypothese zur Normeinhaltung	52
5.3.3	Hilfshypothese zum Sanktionsverhalten	53
5.3.4	Hypothese zur Verteilung der Wohlfahrt	54
<b>6</b>	<b>Diskussion</b>	<b>57</b>
6.1	Vergleich mit Fehr/Fischbacher (2004)	57
6.2	Vergleich mit Bernhard et al. (2006)	59
6.3	Vergleich mit Kirchgässner (2008)	60
6.4	Vergleich mit Falk/Fischbacher (2006)	61
6.5	Vergleich mit Bolton/Ockenfels (2000)	62
6.6	Vergleich mit Fehr/Schmidt (1999)	62
6.7	Vergleich mit Levine (1998)	63
6.8	Vergleich mit Rabin (1993)	63
6.9	Vergleich mit Andreoni (1989)	63
<b>7</b>	<b>Abschlussbetrachtung</b>	<b>65</b>
7.1	Fazit	65
7.2	Handlungsempfehlungen für die Praxis	67
7.3	Identifizierter Forschungsbedarf	68
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>69</b>
	<b>Anhang</b>	<b>75</b>
	Anhang 1: Definitionen von sozialen Normen	75
	Anhang 2: Hypothesentest zur Höhe der Wohlfahrt	77
	Anhang 3: Hypothesentest zur Normeinhaltung	78
	Anhang 4: Hypothesentests zum Sanktionsverhalten	79
	Anhang 4.1: C2A0	79
	Anhang 4.2: C2A10	80
	Anhang 4.2: C2A10*	81
	Anhang 4.3: C2A20	82
	Anhang 4.4: C2A30	83
	Anhang 4.5: C2A40	84
	Anhang 4.6: C2A50	85
	Anhang 4.7: C2A60	86
	Anhang 4.8: C2A70	87
	Anhang 4.9: C2A80	88
	Anhang 4.10: C2A90	89
	Anhang 4.11: C2A100	90
	Anhang 5: Hypothesentest zur Verteilung der Wohlfahrt	91

Anhang 6: Instruktionen für Treatment 1 .....	92
Anhang 7: Instruktionen für Treatment 2 .....	96
Anhang 8: Vollständige Variablenübersicht.....	101
Anhang 9: Bildschirmansicht des Experiments .....	103

## **Abkürzungsverzeichnis**

Fe/Fi          Fehr/Fischbacher

BaER Lab      Business and Economic Research Laboratory: Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Paderborn

ORSEE         Online Recruitment System for Economic Experiments

T1              Treatment 1

T2              Treatment 2

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Theoretische Vorhersagen für den Transfer und die Sanktion. ....	38
Tabelle 2: Biografische Übersicht der Spieler beider Treatments. ....	41
Tabelle 3: Zusammengefasste Übersicht zu den wichtigsten Variablen. ....	43
Tabelle 4: Ausgang des Experiments im T1 und T2. ....	44
Tabelle 5: Messergebnisse zur sozialen Norm. ....	50
Tabelle 6: Vollständiger Verhaltensplan der Drittpartei. ....	53
Tabelle 7: Berechnung des Punkteverhältnis zwischen Empfänger und Diktator. ....	55
Tabelle 8: Vollständige Variablenübersicht. ....	102

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Grundlegender Aufbau des Experiments. ....	30
Abbildung 2: Grafische Hypothesenübersicht.....	36
Abbildung 3: Endpunktstände der Gruppen und Parteien im Treatmentvergleich...45	
Abbildung 4: Erwarteter und strategischer Punktabzug beim Diktator im T1.....	46
Abbildung 5: Erwarteter und strategischer Punktabzug beim Diktator im T2.....	47
Abbildung 6: Der erwartete Punktabzug beim Diktator.....	48
Abbildung 7: Der strategische Punktabzug bei Diktator und Empfänger. ....	49
Abbildung 8: Vergleich der Einkommensverteilung.....	50
Abbildung 9: Relative Häufigkeit der Transferbeträge. ....	57
Abbildung 10: Anteil der sanktionierenden Drittparteien. ....	58
Abbildung 11: Strategische Sanktion beim Diktator im Vergleich mit der Literatur.	59
Abbildung 12: Vom Diktator erwarteter Endpunktstand.....	61

# 1 Einleitung

Soziale Normen spielen für das Zusammenleben von Menschen eine wichtige Rolle und lassen sich in allen Lebenssituationen wiederfinden. Die Literatur verwendet aufgrund der großen Bedeutung von sozialen Normen oftmals metaphorische Bezeichnungen wie beispielsweise Zement oder Kleber, der eine Gesellschaft zusammenhält und verhindert, dass sie in Chaos und Krieg stürzt (Elster 1989: 1), die Grammatik der Gesellschaft (Bicchieri 2006) oder das Pferd (Norm), das den Karren (menschliches Verhalten) zieht (Krupka/Weber 2008: 2). Auch für das menschliche Verhalten in ökonomischen Situationen sind soziale Normen von zentraler Bedeutung. Fairness, eine gerechte Verteilung von Einkommen und auf Gegenseitigkeit beruhende Zusammenarbeit sind nur einige von zahlreichen Beispielen, die sich für die besondere Rolle von sozialen Normen für ökonomisches Verhalten anführen lassen. Neben der vielzitierten theoretischen Figur des *homo economicus*, der von instrumenteller Rationalität gesteuert ist, findet sich in der Literatur auch die kontrastierende Figur des *homo sociologicus*, dessen Verhalten von sozialen Normen diktiert wird (Elster 1989: 97). Während der Erstere seit geraumer Zeit von Ökonomen studiert wird, steht die ökonomische Betrachtung des Letzteren erst an ihren Anfängen (Krupka/Weber 2008: 1). Bis heute ist nicht hinreichend bekannt, wie sich soziale Normen bilden, wodurch ihr Inhalt determiniert ist, wann und wie sie sich verändern oder wie soziale Normen unser Gerechtigkeitsempfinden beeinflussen (Fehr/Fischbacher<sup>1</sup> 2004: 64). Soziale Normen sind bislang eines der großen ungelösten Probleme in der Verhaltens- und zunehmend auch in der ökonomischen Forschung (ebd).

In diesem Zusammenhang ist ebenfalls unklar, welche Bedeutung soziale Normen für die Wohlfahrt einer Gesellschaft, die Summe aller Einkommen, haben. Aus der jüngeren experimentellen Evidenz geht hervor, dass soziale Sanktionen bei Verletzungen gegen eine soziale Norm die Wohlfahrt einer Gesellschaft kurzfristig reduziert (Fe/Fi 2004; Bernhard et al. 2006; Goette et al. 2006).<sup>2</sup> Eine Sanktion führt dann zu Einkommensverlusten sowohl beim Verursacher der Normverletzung, als auch bei der sanktionierenden Partei, die selbst einen Teil ihres Einkommens für die Sanktion aufgibt. Mit diesem wohlfahrtsreduzierenden Effekt von sozialen Sanktionen befasst sich die vorliegende Arbeit und zeigt mit Hilfe experimenteller Methodik auf, dass sich die Kommunikation einer sozialen Norm unter den Parteien einer Gesellschaft positiv sowohl auf die Höhe als auch auf die Verteilung der Wohlfahrt auswirken kann.

---

<sup>1</sup> Nachfolgend als Fe/Fi abgekürzt.

<sup>2</sup> Diese Feststellung ergibt sich aus den durch die Sanktion reduzierten Endpunkteständen bei Spielen.

## **1.1 Betriebswirtschaftliche Relevanz des Untersuchungsgegenstands**

Die hohe Relevanz der Kommunikation sozialer Normen für die betriebswirtschaftliche Praxis wird anhand des folgenden Beispiels ersichtlich, das in dieser oder ähnlicher Form häufig in der realen Wirtschaftswelt anzutreffen ist.

### *Praktisches Beispiel*

Ein Mitarbeiter kommt neu in ein Unternehmen, das aus mehreren Abteilungen besteht und eine eigene Unternehmenskultur<sup>3</sup> besitzt. Aus dieser Unternehmenskultur, die feste Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter vorgibt, wird auch die Erwartungshaltung der Vorgesetzten und Kollegen an das Verhalten des neuen Mitarbeiters abgeleitet. In diesem Beispiel schreibt die Unternehmenskultur vor, dass erhaltenes Trinkgeld unter allen Mitarbeitern in einer Abteilung aufgeteilt wird, um auch den Mitarbeitern ohne direkten Kundenkontakt einen monetären Leistungsanreiz zu bieten. Verstößt der neue Mitarbeiter bei Arbeitsantritt z.B. aus Unwissenheit gegen diese informelle Vorschrift<sup>4</sup>, dann drohen ihm informelle Sanktionen der Kollegen oder des Vorgesetzten. Informelle Sanktionen können vielfältiger Natur sein (Bicchieri 2006: 8). In diesem Beispiel resultiert das negative Auffallen des neuen Mitarbeiters in einem Ausschluss aus dem unternehmensinternen Beförderungsturnier. Er wird somit für die zukünftige Besetzung von höheren Positionen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Aus dieser Sanktion ergibt sich ein ökonomischer Schaden sowohl für den neuen Mitarbeiter, der auf zukünftige Gehaltserhöhungen verzichten muss, als auch für das Unternehmen, das bei der Besetzung freiwerdender Stellen auf einen potentiellen Kandidaten verzichtet.

An dieser Stelle lässt sich die Frage aufwerfen, ob die Sanktionierung des neuen Mitarbeiters und damit der ökonomische Schaden hätte verhindert werden können, in dem die informelle Vorschrift zur Verteilung des Trinkgelds (soziale Norm) an den neuen Mitarbeiter im Vorfeld kommuniziert worden wäre. Dieses Beispiel wird am Ende dieser Arbeit wieder aufgegriffen, um aus den Erkenntnissen dieser Untersuchung praktische Handlungsempfehlungen für betriebswirtschaftliche Probleme abzuleiten.

## **1.2 Problemstellung und zielsetzende Forschungsfragen**

Aus dem beschriebenen Problem der wohlfahrtsreduzierenden Sanktionen bei (unbeabsichtigten) Normverletzungen werden für die nachfolgende experimentelle Untersuchung drei

---

<sup>3</sup> Siehe auch Pfister (2009): 33-44.

<sup>4</sup> Kann als sozialen Norm interpretiert werden und ist das Gegenstück zur kodifizierten formellen Norm aus der Gesetzgebung (Bicchieri 2006: 8).

Problemstellungen identifiziert und im Anschluss entsprechende zielsetzende Forschungsfragen abgeleitet.

- (1) Die erste Problemstellung wendet sich der kurzfristigen Reduktion von gesellschaftlicher Wohlfahrt aufgrund von sozialen Sanktionen zu. Aus experimenteller Evidenz geht eine mögliche Wohlfahrtsreduktion von durchschnittlich bis zu 37%<sup>5</sup> hervor, wenn Drittparteien beobachtete Normverletzungen sanktionieren (Fe/Fi 2004: 68).

*Die erste zielsetzende Forschungsfrage zielt daher auf die Höhe der Wohlfahrt ab und eruiert, ob die Kommunikation sozialer Normen an alle Mitglieder einer Gesellschaft zu einer Reduktion von informellen Sanktionen und somit zu einer Erhöhung der gesellschaftlichen Wohlfahrt führen kann.*

- (2) Die zweite Problemstellung betrifft die Ungleichverteilung der Wohlfahrt in einer Gesellschaft. Experimentelle Evidenz zeigt auf, dass die Verteilung von Einkommen in sehr kleinen Gesellschaften einer hohen Disparität unterliegt. So liegt der durchschnittliche Transferbetrag eines Diktators im Diktatorspiel<sup>6</sup> bei etwa 20%, je nach experimentellem Design zwischen 10% und 52% (Camerer 2003: 57-58). Hieraus ergibt sich eine ungleiche Verteilung von Einkommen zwischen zwei Interaktionsparteien im Verhältnis von 4:1.

*Die zweite zielsetzende Forschungsfrage betrachtet demnach die Verteilung der Wohlfahrt und untersucht, ob die Kommunikation sozialer Normen Disparitäten in der Wohlfahrtsverteilung reduzieren kann.*

- (3) Als dritte Problemstellung wird die schwere Messbarkeit von sozialen Normen identifiziert (Krupka/Weber 2008: 1). Bislang existiert kaum ökonomische Literatur, die soziale Normen tatsächlich misst und operationalisiert. Häufig werden hypothetische Annahmen zur vorherrschenden sozialen Norm getroffen. So haben Fe/Fi (2004) und Bernhard et al. (2006) in ihren experimentellen Untersuchungen anhand eines Diktatorspiels mit Drittpartei die hypothetische Annahme getroffen, dass eine egalitäre Verteilungsnorm in ihren Modellen gilt (Fe/Fi 2004: 63; Bernhard et al. 2006: 218). Eine solche hypothetische Annahme unterstellt, dass alle Parteien einer Gesellschaft im Mittelwert ein Interesse an einer gleichmäßigen Verteilung von Einkommen besitzen.

---

<sup>5</sup> Berechnung:  $\frac{14+42}{150}$ , entspricht dem durchschnittlichen Schaden der Sanktionierung beim Diktator für einen Transfer von 0 Punkten im Diktatorspiel mit Drittpartei von Fe/Fi (2004).

<sup>6</sup> Erläuterung des Diktatorspiels in Abschnitt 4.2.1.